

Za
466





Das Großgläubige Herz des Königl.
lichen Propheten Davids /

Aus dem 25. vnd 26. Vers des 73. Psalms:

Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden / ic.

Bey Christlicher Leichbestattung

Der Erbarn vnd Viel Eh-
renzugendreichen Frawen

ANNE /

Des weyland Ehrenvesten / vnd Ehrenwolgeachten
Heren Georgij AmEndens / Churf. Durchl. zu Sachsen wol-
verordneten Ruchschreibers / vnd dessen Vorraths-Inhabers
vnd Verwalters / seligen / nachgelassener Wittib:

Welche am 30. Septemb. des 1634. Jahrs / nach
Mittag / 2. Viertel auff 6. Uhr / sanfft vnd selig in Christo Jesu
eingeschlaffen / vnd den 5. Octobr. war der 18. Sontag nach
Trinit: in ihr Ruhebettlin / bey Volckreicher versammlung
in der SophienKirchen ist beygesetzt

worden:

Beschawet / vnd auff begehren in Truck vbergeben

Durch

M. Christophorum Laurentium, Halberstadensem,
Churf. Durchl zu Sachsen bestaltem HoffPredigern.



In nomine JESU.

Die Gnade vnsers HERRN JESU
Christi/die Liebe Gottes/vnd die Gemein-
schafft des Heiligen Geistes sey vnd bleibe
mit vns allen/ Amen.

Exordium generale.



Von der Judith /
dem frommen Weibe / die
ihr Leben im Wittwenstande zuge-
bracht / lesen wir / daß sie ein gut Be-
rucht bey jedermann gehabt / daß sie
Gott gefürchtet / vnd kundte niemand vbel von ihr reden :
Da sie gestorben war / trug die Bürgerschaft zu Bethul-
en leid vmb sie / vnd begruben ihren Leib ehrl. Ein
gutes Lob hat auch bey jedermänniglichen alhier er-
langt unsere selige Fraw Anna AmEndin / des Eh-
renvesten vnd Ehrenwolgeachten Herrn Georg AmEn-
dens / Churf. Durchl. zu Sachsen wolverordneten Ruch-
Schreibers / vnd dessen Vorraths Inhabers vnd Verwal-
ters / nachgelassene Wittib / ihren wandel hat sie dermas-
sen wolgeföhret / daß niemand mit warheit übel von ihr
hat reden können. Nachdem sie aber nun Todes ver-
blichen / was können wir ihrem Körper bessers erzeigen /
als daß wir ihn ehrl. zur Erden bestatten / vnd sie Christ-
lich

Anno 1634.



Judith. 8.v. 8.

Judith. 16.v. 29

Al ij

lich

1. Tim. 5. v. 3.

lich betrawren? Daher vermahnet S. Paulus selbst/ vnd spricht: Ehre die Witwen/ welche rechte Witwen seyn. Eine rechte Witwe ist gewesen diese vnser selig verstorbene Witschwester: Ist demnach löblich/ wie wir sie bey leben ihrer Gottseligkeit halben geehret/ daß wir sie auch itzund nach ihrem Tod mit einem Christlichen Begrebnuß ehren. Ehe wir aber ihren verblichenen Körper in sein Schlaßhäußlein einlegen/ wollen wir zuvor/ ihrem begehren nach/ ein schönes Bibel-Sprüchlein auffsuchen vnd erklehren. Damit es nun Gott zu Ehren/ den Leidtragenden zu Trost/ vnd vns allen zur Lehr vnd Erinnerung gereichen möge/ Als wollen wir anfänglich den Gott alles Trostes vmb die Gnadenkraft vnd Beystand seines Heiligen Geistes/ hierzu erbitten vnd anruffen/ vnd im Namen Jesu Christi mit einander beten vnd sprechen ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser.

TEXTUS.

Pfal. 73. v. 25. & 26.

Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden: Wenn mir gleich Leib Seel verschmacht/ so bistu doch Gott allezeit meines Herzen Trost vnd mein Theil. Exor-

Exordium speciale.



Nach bey Leichbestattungen vnserer verstorbenen MitChristen / Christliche Leich-Sermones, Trawer- und Trost-Predigten angestellet vnd gehalten werden / geschicht nicht etwa zu dem Ende / als ob den Todten hiedurch ein subsidium vnd hülffe zukeme: Denn von den Frommen heist es: Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben von nun an / Sie bedürffen keiner hülff mehr auff Erden / als welcher Seelen in Gottes Hand sind / vnd keine qual rühret sie an: Die Gottlosen aber können keiner Hülffe geniessen / weil sie schon bey dem Reichen Wann in der Höllenglut sitzen / daraus keine erlösung ist.

Sondern es geschicht 1. dieweil es ist Mos piorum antiquissimus, eine Vhralte weise in Israël. Dessen haben wir ein Exempel an dem Abraham / welcher kommen ist / seine Saram zu klagen: An den Kindern Israël / welche den Jacob 40. den Mosen 30. Tage beweinten: an dem David / welcher vber Saul vnd Jonathan ein besonder Klaglied machte / der Bogen genant / welches auch seine Vnterthanen lernen musten: an dem Propheeten Jeremia vnd allen Sängern vnd Sägerinnen / welche über den tödlichen Abgang des Gottseligen Königes Josia ihre Klaglieder sungen vnd hinderliessen. Ja es bezeuget ein alter Jüden-Weister: Nullum funus factum in Israël sine sermone Prophetico, daß keine

N iij

Leich-

Apoc. 14. v. 13.

Sap. 3. v. 1.

Luc. 16. v. 23.

Gen. 23. v. 2.

Gen. 50. v. 3.

Deut. 34. v. 8.

2. Sam. 1. v. 17.

2. Par. 35. v. 25.

Gen. 4. v. 9.

Leichbestattung in Israhel geschehen / ohne abhandlung
Göttliches Worts. Ja der am ersten vnter den Menschen
gestorben ist / Abel / vnd zwar violentâ morte, welchen
Cain sein Bruder erwürgete / der wird ohne Leichpredigt
nicht gelassen / denn Gott prediget vom Himmel herab /
vnd zeuget von seiner Unschuld / Wo ist dein Bruder Abel /
sagte Er zu Cain / was hastu gethan? Siehe / die
Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der
Erden.

Esa. 55. v. 10.

Ist es denn so ein alte vnd wolhergebrachte gewon-
heit / wer kan vns denn verdencken / daß wir derselben auch
jetzo nachleben wollen? Bedoraus / weil es Doro 2. ist
Mos utilisimus seu saluberrimus, Ein heilsamer /
nützlicher Gebrauch. Denn Gottes Wort kömpt ja kein
mal leer wieder zu dem HERRN / so wenig als der Regen
ohne nutz auff die Erden fället / sagt Gott selbst / sonder-
lich wenn die Hertzen bey solchen Trawerfällen so andächt-
tig / vnd mitleidentlich seyn: da mercket man offft ein gu-
tes schönes Sprüchlein / welches man auch in der letzten
Todesnoth gebrauchen kan: Nützlich ist es auch darzu /
daß wenn ein Mensch weiß / es sol dermaln eins vber ihn
ein Leichsermon gehalten werden / da denn nothwendig
von seinem Leben vnd verhalten meldung geschehen muß /
siehe / so sch legt er zeitlich in sich / er nimpt ihm für / also
zu leben / daß man ihm auch etwas rühmlisches nachpredi-
gen könne / daß man nicht sagen darff / es war ein Wuche-
rer / Hurer / Resterer / die verfluchte Gesabel / das ist der
Kann / der Gott nicht für seinen Trost hielte / sondern
verlies sich auff sein grosses Reichthumb / Sondern / es
war

Psal. 52. v. 8.

war ein fleißiger Hörer vnd Thäter Göttliches Wortes: das sind die Röcke / die Thabea machte / das sind die Stipendia, Almosen vnd Bestifftte / die er oder sie haben angeordnet / vnd dergleichen. O das klinget wol / das bedencket mancher bey gesunden tagen. Nützlich ist es auch darzu / daß ein Mensch seine Schwachheit erkennen lernet / vnd bedencket / daß er wie daß Graß ist / ein Dampff / eine Blume / daß seine Tage einer Hand breit für Gott seyn / ja wie so gar nichts alle Menschen seyen / die doch so sicher leben. Da lernet er sich hüten für Hofarth / in betrachtung / was Sirach sagt: Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitel schendlicher Roth / weil er noch lebet. Vnd wenn der Artzt schon lange daran flicket / so gehets doch endlich also / Heute König / Morgen Tod / Vnd wenn der Mensch tod ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Würmer. Ist es denn nun so eine nützliche weise vnd gewonheit / so bleiben wir billich dabey / vnd helffen einen guten Brauch nicht abbringen / sondern bestetigen vnd erhalten.

Endlichen so pflegen auch darumb Reichpredigten gehalten zu werden / weil es ist 3. Mos æquissimus, ein gantz billicher brauch vnd weise. Billich ist es / wegen der verstorbenen / damit ihrer in Ehren gedacht werden möge / weil es ja heisset: Des Gerechten sol nimmermehr vergessen werden. Billich ist es auch / wegen der hinderbliebenen Freunde / welche oft dermassen betrübet / daß sie sich gantz Trostlose befinden wollen. Ach da sol man ja die weinenden ohne Trost nicht lassen / sondern weinen mit den weinenden / wie Paulus befehlet. Billich ist es auch

Jac. 1. v. 22.

Act. 9. v. 39.

Psal. 103. v. 15.

Jacob. 4. v. 14.

Psal. 39. v. 7.

Sir. 10. v. 9.

Psal. 112. v. 6.

Sir. 7. v. 38.

Rom. 12. v. 15.

1. Cor. 14. v.
40.

auch gegen Gott / daß demselbigen für seine Gnade / die Er dem Verstorbenen erzeiget / gedanckt / vnd Er für das bescherte sanffte / selige vnd vernünfftige Ende in der großen Gemeine gelobet vnd gepreiset werde. Ist es denn so billich / wer wolte es widerfechten? Daß es also viel mehr alles ehrlich vnd ordentlich in der Kirchen Gottes verrichtet werde. Vnd hieraus verstehet ewer Christliche Liebe ohne weiters erinnern / daß wir auch zu diesem mal gnugsam Ursach haben / Gottes Wort zu handeln.

Damit es nun mit nutz geschehen möge / so wollen wir abgelesenes Sprüchlein / mit welcher sich unsere selig verstorbene WitChristin jederzeit hertzlich getröstet / es auch vor vielen Jahren ihr selbst zum Leichentext ausserlesen / begehrtet massen zuerwegen vnd zubetrachten für uns nehmen / darinnen uns beschrieben vnd vorgehalten wird das Hertz des großgleubigen Königes vnd Propheeten Davids / Was darinnen zufinden gewesen / wie er sich in seinem Creutz erzeiget vnd verhalten habe.

Gen. 32. v. 27.

Dann wie Ewer Christliche Liebe zur andern zeit hören / so hat man vorzeiten / wenn man einem Christen was gutes hat wünschten wollen / ihm gewünscht dreyerley Hertzzen: Zum Ersten / Ein Jacobs Herz / Denn als Jacob mit dem Engel rang / biß die Morgenröthe anbrach / vnd der Engel seinen Abschied nehmen wolte / sprach der Patriarch Jacob / Ich laß dich nicht / du segnest mich denn: Eben also wünschten sie auch / daß ein frommer Christ in aller Noth standhaftig verbleiben / vnd mit seinem Gebet nicht ablassen möchte / biß ihn der Herr mit seiner gnädigen Hülff erfrewete. Zum Andern /

der / haben sie ihm gewünscht ein Jobs Herz / Gleich
wie derselbe sein übergrosses Creutz mit gedult verschmer-
tzt / vnd in Demuth gesprochen: Nackt bin ich von mei-
ner Mutter Leibe kommen / nackt werde ich wieder dahin
fahren / Der HERR hats gegeben / der HERR hats ge-
nommen. Der Name des HERRN sey gelobet. Also
solte auch ein jeder Christ in allem Trübsal gedültig seyn /
GOTT still halten / vnd ihn auch vnter der züchtigung lie-
ben vnd loben. Zum Dritten / Ein Davids Herz /
Denn gleich wie derselbe nichts höhers geachtet hat / als
GOTT / vnd im grösten Elend mit freuden gesagt: HERR /
wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel
vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht /
so bistu doch GOTT allezeit meines Hertzen Trost vnd mein
Theil. Ebenes massen sol auch ein jeder Christ GOTT den
HERRN für sein höchstes Gut vnd Theil halten / der hoff-
nung / daß er mit GOTT alles habe / was er zu diesem vnd
jenem leben bedürfftig ist. Zu diesem mal wil ich E-
wer Christlichen Liebe aus dem verlesenen Worten zeu-
gen:

Job. 1. & 2.

PROPOSITIO.

Cor Davidicum, Das Großgleubige
Herz des Königlichen Propheten Davids / was da-
rinnen vornemlich zufinden vnd anzutreffen sey / Wie
vnd worinne wir ihme in allem Creutz / auch mitten im
Tode nachfolgen / vnd endlich auch ritterlich obsiegen
vnd überwinden sollen. Divinum Flamen conatus
impleat, Amen.

W

Wann

EPTASIA.

Wann wir vns nun hier / Meine Geliebte / von Davids Hertze zureden vorgekommen / vnd was darinnen vornemlich zu finden sey / so muß ich zuvor bedingen / daß ich nicht aus vnwissenheit diese wort für Davids wort achte / da doch sonst ihrer viel vnter den Gelehrten / wegen dessen / daß im Titul des Assaphs Namen zu finden / diesen Psalm für Assaphs Gedicht halten. Denn weder diese noch jene meinung der analogiæ Fidei, oder der Richtschnur des Glaubens zu wider ist / darum man auch deshalb keinen Streit anfangen sol. Vnd was kan man hierinnen irren / wenn man saget / weil dieser Psalm mitten vnter den Psalmen Davids stehet / vnd mit den andern einerley Spiritum & Stylum, das ist / einen Geist vnd rede führet / es were Davids Gemächt vnd Andacht: Daß aber Assaphs Namen auff dem Titul stünde / das bedeutete / daß dieser Psalm demselben Capelmelster abzusingen / oder eine Melodiam vnd Thon darüber zuverfertigen / vom David vbergeben worden. So wird vns nun demnach bey erörterung des vorgekommenen Punctleins zubetrachten vorgehalten:

I. Davidis afflictio, Wie es dem lieben David / vnd also noch heut zu tage frommen Christen gemeiniglich in dieser Trawerwelt zuergehen pflege? Das sehen wir hier an David / der ist in solche Angst vnd Noth gerathen / daß ihme Leib vnd Seele darüber verschmachten wollen. In seiner Sprache braucht er das wörtlein **נִדְּפַעַת** defecit, consumtus est totus, es ist gantz vñ gar verschmachtet / es ist

ist gar zu Kolen verbrand in der Sitz meiner Anfechtung /
Das ist / Es ist nichts gewissers / als daß Leib vnd Leben
endlich darauff gehen / brechen vnd zerfliegen muß / es ist
so gewiß / als ob es schon geschehen were: Ja es ist auch
dergleichen oft bey mir geschehen / wenn mir das Wasser
bis an die Seele gangen / wenn die Bäche Belial mich umb-
fangen haben / wenn ich zu der Höllen Pforten bin gefüh-
ret worden. Des ist der liebe David nicht stets auff
einem weichen Polster gesessen / daß er bey seiner hohen
Gewalt nur der zeitlichen wollust gepflogen hette: Nein /
sondern seine Herrligkeit ist gewesen voll beschwerligkeit /
sein Hertz voller Schmerz / wie solches aus seiner Legen-
da nach der lenge zu lesen vnd zubefinden. Sonderlich
klagt er alhier / es gehe ihm so übel / daß ihm Leib vnd See-
le verschmachten wollen: **וְכַרְכַּר לִּי וְלִבִּי**, caro mea &
cor meum, heists in seiner Sprache / Mein Fleisch vnd
mein Hertz / das ist / mein Leib vnd Seel / wie es Luthc-
recht gegeben. Denn die Schrift pfliget die Seele ins
Hertz zusetzen. Ist auch sehr anmuhtig geredet / mein
Fleisch vnd mein Hertz / das ist / Es werde nicht allein
was man aussen siehet / oder nicht allein alles andere / son-
dern auch das liebe Hertz endlich solche noth leiden müssen /
an die liebe Seele werde es auch kommen / daß sie ihren
guten Befellen den Leib verlassen muß. Summa / Er
wil andeuten / es sey mit ihm dahin kommen / daß er an
seinem Leibe schmerzliche schwachheit fühle / die seyen so
groß / daß sie ihm auch alle Gliedmassen des Leibes ausge-
mattet / ja den innerlichen Saft / Saft vnd Krafft seines
Leibes dermassen verzehret / daß er nun verschmachten
B ij müsse /

Psal. 18. 7. 5.

müsse / vnd gleich einem Todten-Grüpp da liegen / seine Beben weder regen noch bewegen / viel weniger drauff stehen oder gehen könne. Seine Seele betreffend / sey dieselbe noch vielmehr / wegen betrachtung des Zorns Gottes wieder die Sünde / erschrocken / dadurch er so gar verdüstert / verirret vnd verwirret / daß er fast nichts mehr weder dichten / dencken / sinnen / thun vnd empfinden möge / vnd er also an Leib vnd Seele eusserst verderbet / zeitlich vnd ewig verschmachten müge / wenn er nicht bey seinem Herrn vnd Gott sich Rathes vnd Trosts zuerholen hette.

U s u s.

Was hier dem David begegnet / eben dergleichen kläglicher Trawerstand hat je vnd zu allen zeiten die liebsten Kinder Gottes betroffen. Denn do ergreift sie bisweilen: Afflictio externa, Eusserliche Noth. Als wenn Adam vnd Eva ihren gehorsamen Sohn Abel jämmerlich ermordet / vnd in seinem eigenen Blut liegen sehen. Wenn Noah von der ersten grundlosen Welt in die 120. Jahr veracht vnd ausgelacht wird. Wenn sich die Sodomitischen Busauffschiebende SündenKnechte wieder den frommen Noth auflehnen / seine Berechte Seele quelen / das Haus umbringen / vnd ihn sampt den seinigen für seine trewe Amptswarnungen in grund vertilgen wollen. Wenn Abraham seinen einigen Sohn / den er lieb hatte / vnd auff welchen die Verheissung stund / schlachten vnd auffopffern sol. Wenn Jacob für seinem leiblichen Bruder des Vaters Haus reumen muß / vnd

Genes. 4. v. 9.

Gen. 6. v. 3.

Gen. 19. v. 4.

Gen. 22. v. 2.

Gen. 28. v. 5.

vnd hernach von seinem vngetrewen Schweher Laban für
 geleistete Blutsawre Mühe vnd Arbeit verforthet wird:
 Ja wenn ihm Rahel sein liebster Eheschatz vnter den Ge-
 burtschmertzen für seinen Augen vnterm freyen Himmel
 Todes verbleichet. Wenn David gantzer 10. Jahr lang
 im exilio vnd in der Flucht gehet / vnd sein Leben für der
 Tyranny Sauls alle stunden feil treget: Oder / wenn
 er erfehret / daß sein Sohn Ammon die Schwester Tha-
 mar geschendet / vnd hernach von Absolon deswegen er-
 schlagen wird: Oder / daß dieser Absolon Aufbruch an-
 richtet / ihn als den leiblichen Vater von Land vnd Leu-
 ten versaget / vnd er darüber eines vnseligen / gantz er-
 bärmlichen Todes stirbet. Wenn Hiob auff einen Tag
 vmb seine gantze Nahrung / vnd alle seine Kinder kompt /
 ja wenn sein gantzer Leib mit grewlichen abschewlichen
 Blattern von der Fußsolen an bis auff die Scheitel über-
 schüttet wird / daß er wie ein elender Wurm in der Aschen
 sitzen / vnd sich sieben Jahr mit stetswehrender Kranck-
 heit tragen vnd plagen muß / vnd ein solcher Jammer-
 Mann wird / daß ihn seine Freunde nicht kennen / vnd sein
 eigen Weib / als sein Haußteufel / mit ihrer giftigen St-
 terzungen in so schwerem Creutz noch mehr krencket.
 Wenn Elias für der Jesabel fliehen: Esaias seiner Zu-
 hörer Spott-Liedlein seyn muß: Wenn Jeremias in ei-
 nen stinckichten Schacht: Daniel vnter die Löwen ge-
 worffen: Paulus ein Fluch der Welt / vnd ein Leg-
 oppfer aller Leute werden muß. Wenn Esther Vater
 vnd Mutter durch den zeitlichen Tod verleuret / vnd zu ei-
 nem armen elenden Waislein wird. Wenn Tobias

Genes. 31. v. 7.

Gen. 35. v. 18.

1. Sam. 26. v. 2

2. Sam. 13. v. 14.
& 29.

2. Sam. 15. v. 1.

1. Sam. 18. v. 14.

Job. 1. v. 14.

1. Reg. 19. v. 3.

Esai, 57. v. 4.

Jerem. 38. v. 6

Dan. 6. v. 16.

1. Cor. 4. v. 13.

Esth. 2. v. 7.

Tob. 2. v. 11.

B iij

blind

Johan. 5. v. 11.

Luc. 16. v. 20.

Jerem. 25. v. 29.

Psal. 22. v. 16.

Psal. 77. v. 5.

blind wird: Wenn jener Mensch 38. Jahr siechet vnd
Krancket: Lazarus für des Reichen Mannes Thür lie-
get / Hunger vnd Kummer leidet. Vnd wer kan alles
Elend erzehlen? es bleibet wol darbey / was Gott selber
saget: In der Stadt / die nach meinem Namen genennet
ist / sehe ich an zu plagen. Wann nun solch vnd an-
der Creutz lang währet / so wird der Mensch gantz vnd gar
abgesemmet / siehet aus wie ein sceleton, seine Krafft
vertrucknet wie ein Scherbe / Leib vnd Seel verschmachtet
ihm / wie hier dem David / vnd er fähret an zu klagen: Ich
bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.

Jerem. 30. v. 6.

Psal. 10. v. 1.

Psal. 19. v. 2.

Psal. 31. v. 24.

Darnach überfellt die Frommen Gottes Kin-
der auch offemals Afflictio interna, innerlich Creutz
vnd Seelen-Schmerzen. Dies überwieget alle leibliche
Noth / were sie noch so groß vnd viel. Solche Angst
haben die Alten genant desertionem Gratia, wann
man vnter der schweren Last der Sünden keine Gnad vnd
Trost fühlet / sondern eitel furcht vnd schrecken / schwer-
muht vnd trawrigkeit des Geistes / vnd vermeinet nicht
anders / als hette Gott sein Vaterhertz gantz vnd gar
von einem abgewendet. Wer dieß geistliche Leid vnd
Leiden fühlet / der kömmet recht in die Angst eines gebeh-
renden Weibes / da feyret auch der Satan nicht / vnd
geust / do es vorhin naß genug ist. Diese Noth hat red-
lich erfahren König David / wie winselt er: Ach HERR /
warumb trittestu so ferne / verbirgest dich zur Zeit der
Noth? Ach HERR / wie lang wiltu mein so gar verges-
sen? Ich sprach in meinem zagen / ich bin von deinen Au-
gen verstoßen / mein Leben hat abgenommen für trübniß /
vnd

vnd meine Zeit für seufftzen: **HERR** deine Pfeile stecken
in mir / vnd deine Hand drücket mich: Mein Hertz engstet
sich in meinem Leibe / furcht vnd zittern ist mich ankomen
/ vnd grawen hat mich überfallen: meine Seele wil
sich nicht mehr trösten lassen: Ich leide dein schrecken /
daß ich schier verzage. Job der schlechte vnd gerechte
Mann / in welche HertzensAngst gereth er / daß er auch in
seiner Wehmuth spricht: Verflucht ist der Tag / darinne
ich geboren bin / warumb bin ich nicht gestorben von Mut-
terleibe an / so lege ich doch in der stille / vnd hette ruhe?
Welche Hertzbrechende Angstwort brauchet Jeremias /
Ich bin ein elender Mann / der die Ruthe des Grimmes
Gottes sehen muß / wenn ich gleich schreye vnd ruffe / so
stopfft Er die Ohren zu für meinem Gebet. Ach wie offft
hat der selige Mann Gottes / Herr Lutherus, diese
Angst erfahren / vnd dem teufel eine Rolle aushalten müs-
sen. Vnd also gehets frommen Christen noch / daß sie
dencken / der **HERR** habe sie verlassen / Er habe ihrer
gantz vnd gar vergessen? Ach nein / Meine Beliebte /
Gott verlest drümb seine Heiligen nicht / die ihn hertzlich
suchen: Vnd obs schon zu weilen geschehe / daß es das
ansehen gewönne / als hette sie Gott verlassen / so saget
doch Gott der **HERR** tröstlich zu ihnen: Ich hab dich
einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Herr-
lichkeit wil Ich dich samlen / Ich habe mein Angesicht im
Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen / aber
mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der
HERR dein Erlöser. Ist eins / daß bey vorgenomme-
nen Punctlein in acht zunehmen / nemlich Davidis affli-
ctio,

Psal. 38. v. 3.

Psal. 55. v. 5.

Psal. 77. v. 3.

Psal. 88. v. 16.

Job. 3. v. 2.

Thren. 3. v. 1.

Esai. 49. v. 14.

Psal. 37. v. 28.

Psal. 9. v. 11.

Esai. 54. v. 7.

ctio, die grosse Angst vnd Noth / darinne König David gesteket / vnd darinn noch heut zu Tage gleubige Kinder Gottes eusserlich vnd innerlich zugerathen pflegen.

II. Das Andere / welches vns alhier zube-
trachten vorgehalten wird / ist Davidis Affectio, Wie
denn König David in solcher seiner Noth / darinne ihm
Leib vnd Seele verschmachten wollen / sich erzeiget vnd
verhalten habe? Darvon spricht er im verlesenen Text
also; **HERR** / wenn ich nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden. Auff zweyerley wei-
se stellet er seine Rede an:

I. Per Thesin, Daß er saget / was er begehre vnd
haben wolle / **HERR** / spricht er / Wenn ich nur dich ha-
be. Das scheint nun bey manchem seltsam. Denn wenn
wir beten / so setzen wir vns vor res petendas, vnd haben
gewisse dieng / darumb wir **GOTT** anlangen / hier aber be-
gehret David **GOTT** selbst / vnd wil also den Geber an-
stat der Gabe haben. Was denn mehr / lieber David?
Wenn du mich hettest / hette der **HERR** sagen können /
woltestu denn was mehr fordern? Nein / Solum te,
nur dich / antwortet David / Wenn ich nur / nur dich
habe. Nur / ist eine particula exclusiva, ein wort des
ausschliessens / daß alle andere dieng hindan setzt / es ist
auch ein wort der Snugsamkeit / daß man sich an der
herrlichen guten Gabe gerne wolte settigen lassen. Es
setzt aber König David in seiner Sprache das wörtlein
דְּיָהוָה Götter / verstehet hiedurch alle drey Personen der
Heiligen Dreyfaltigkeit. Vnd zwar / daß er **GOTT** den
Vater begehret / ist kein zweifel / weil er oft gesagt: Der
HERR

HERR ist mein Recht vnd mein Heil: Hertzlich lieb hab
ich dich O HERR meine Stercke / HERR mein Fels /
meine Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort /
auff den ich trawe. Daß er aber auch Gott den Sohn
begehret habe / wird auch niemand leugnen / dieweil er
klarlich im Psalm sagt: Küßet den Sohn / daß Er nicht
zürne / vnd ihr umbkommet auff dem Wege. Vnd da
der Sohn Gottes sagt: Daß Loß ist mir gefallen auff
liebliche / mir ist ein schönes Erbtheil worden: So wird
David sich ohn allen zweifel auch in dieses sein schönes
Erbtheil mit eingeschlossen haben / weil er sonderlich hier
sagt / der HERR ist mein Theil. Ja daß er diesen für
seinen HERRN vnd Gott / vnd für seinen einigen Trost
erkenne / giebt er zuverstehen / wenn er sagt: Der HERR
sprach zu meinem HERRN. Daß er auch Gott den
Heiligen Geist gemeynet vnd begehret habe / ist daraus zu
ermessen / weil er ja sonst auch oft darnach geseuffzet:
Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn: Almb
deinen Heiligen Geist nicht von mir / der fremdige Geist
enthalte mich: Denn mit dem Geist seines Wundes hat
Gott ihn vnd alle dieng erschaffen. So ist nun dieser /
welchen David erwehlet zu seinem Theil vnd voraus /
niemand anders / als der Ewige wahre / Drey Einige
Gott / Vater / Sohn vnd Heiliger Geist. Darnach
stellet David seine Rede an / fürs Andere

2. Per Apharesin, was er nicht achte vnd begehre.
Do er denn zweyerley dieng namhaftig machet: Ein-
mal Coelum, den Himmel. Wenn ich nur dich habe /
so frage ich nichts nach dem Himmel / spricht er. Das
scheinet

Psal. 27. v. 1.

Psal. 18. v. 2.

Psal. 2. v. 17.

Psal. 16. v. 6.

Psal. 110. v. 1.

Psal. 143. v. 10.

Psal. 51. v. 13.

Psal. 33. v. 6.

Psal. 8. v. 4.

Psal. 19. v. 2.

Esai. 66. v. 1.

Philip. 3. v. 20.

scheinet nun eine wunderliche Rede seyn / daß David den Himmel so veracht / vnd sich dessen so gering begeben wolle. Hat denn dieser Mann / dencket mancher / der dieses liest oder höret / vergessen / was er selbst geschrieben / do er sich nach dem Himmel sehnet vnd spricht: Ich werde sehen die Himmel deiner Finger Werck / den Mond vnd die Sternen / die du bereitest: ja die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Feste verkündiget seiner Hände Werck / hat er geschrieben. Der Himmel ist der Stul des HERRN / vnd an dem schönen Beschöpff des Himmels erkennen wir die grosse Allmacht vnd Weißheit des Schöpfers. Wie vnchristlich were es denn / wenn einer nichts nach dem Himmel fragen wolte? Beten doch wir alle tage vmb den Himmel in der Andern Bitte / HERR / komme dein Reich: Vnd vnser Wandel vnd Bürgerrecht ist im Himmel / saget S. Paulus. So singen wir auch: Hoffend gewiß / der Himmel sol mein werden. Wie kömmet denn David darauff / daß er den Himmel so leichtlich hindan setzen / vnd in die Schantz schlagen kan? Wir lösen diesen Knoten auff durch dreyerley weise:

1. Per versionis Hebraicæ veritatem, Wenn wir den ursprünglichen Text auffschlagen vnd zu hülf nehmen. Denn daselbst lautet er also: Quis mihi esset in caelo, præter te? Wer solte mir lieber im Himmel seyn / denn du? Oder / Ohne dich habe ich niemand im Himmel / dich allein wüdsche vnd begehre ich / ubi tu, ibi Coelum, wo du bist / da ist mein Himmel / sonst frage ich nichts nach allen Creaturen / ja nach dem gantzen Weltgebew. Vnd auff diese weise sind Davids Wort nicht

nicht vngereumbt / noch viel weniger Vnchristlich / Denn
do erinnert er sich / was er für Gesellschaft im Himmel
finden werde / nemlich die heiligen Engel / die lieben Pro-
pheten vnd andere Martyrer Gottes / vnd dann seine liebe
Befreundten vnd Angehörigen: Ich werde zu ihm kom-
men / sagt er von seinem verstorbenen Kind: Item / Alle
Auserwehlte Gottes Heiligen. Wiewol er nun empfin-
det die Freude / in solcher Zusammentunfft / vnd daß die-
ses ihm sehr liebe Beywohner vnd Himmels-Besellen seyn
werden / Jedoch zeucht er den Ewigen Gott ihnen allen
vor / vnd saget / wenn es zur comparation vnd verglei-
chung komme / da sey ihm Gott der höchste vnd liebste /
als der allein gut ist.

2. Sam. 12. v. 23.

Alhier könnte mancher einwerffen vnd sagen: Heis-
set es im Hebreischen also / warumb hat es Doctor Lu-
ther in verteutschung der Bibel nicht also gegeben? Ist
dem David die verachtung des Himmels nicht zuzumes-
sen / so wird derselben vielleicht Luther schuldig seyn?

Matth. 19. v. 17.

Objectio.

Hierauff sol man wissen / daß man diese Rede vnd
Verdolmetzung ferner entschuldigen könne:

Solutio.

2. Per coeli imperscrutabilitatem, durch die vn-
erforschlichkeit des Orts der Himlischen Freuden. Vnd
damit man desto deutlicher verstehen könne / wohin diese
Wort gehen / so haben wir vns hier zuerinnern des Streits /
der in der reformirten Kirchen zwischen vns / vnd denen /
so des Calvini meynung zugethan sind / getrieben wird
von dem Ort des Himmels / Wo doch Gott der Herr
seinen Residentz vnd Sitz habe? Wir der vnderfälsch-
ten Augspurgischen Confession Verwandten / halten

C ij

dafür /

Esaï. 57. v. 15
Mat. 3. Joh. 12.
Matth. 17. v. 1.

dafür / der Himmel sey an einem jeden ort / da sich Gott
der HERR offenbahret / es geschehe nun in der Höhe / auff
dem Berge Thabor / oder anderswo: Daher auch die
Vorrede des Vater unsers also aufgelegt wird: Vater
unser der du bist im Himmel / das ist / der du bist überall.
Dieses leugnen aber die Calvinisten nicht allein / son-
dern verspotten es: Vnd dichten dargegen einen Himmel
auff viel Tausent mal Tausent Weil weg es hoch / darin-
nen sie Gott / vnd besonders seinen Sohn IESUM Chri-
stum / in einem gewissen örtlein umbschrencket seyn / ihnen
einbilden / vnd sprechen spöttlich / die Luthrischen wollen
den Himmel mit der Höllen vermischen: So wir doch
mit den Sacramentirern niemals einen solchen engen / vnd
dazu auch einen raumlichen Himmel / (cum Coelum
non locus sit, sed extra locum) glauben können noch
wollen.

Nun ist das ein schwerer Artikel / vnd können sich die
Einfeltigen nicht leichtlich darein richten: Das mercket
demnach vnser Dolmetscher der Heiligen Bibel / Herr
Doctor Martinus Luther / vnd wil vns einen Weg wei-
sen / allen schweren gedanken / so vns deshalb einfallen
vnd quelen möchten / zuentweichen. Es sol ein einfelt-
tiger Catechismus-Schüler / dem diese Gedancken auff-
steigen: Ey / wo ist doch endlich der Himmel hin zusetzen /
die Theologen machen mirs gar zu hoch / ich bin schier
meines Glaubens nicht gewiß: Ein solcher Mensch / sprich
ich / sol sich an diese wort des Psalms halten / vnd sprechen:
HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden. Das ist / was ist von nö-
then /

then / vmb der Calvinisten erschaffenen Himmel zu sorgen / so ich dich / **HERR** / habe / der du des Himmels Schöpffer bist / der Creator vnd Bawmeister ist mir ja besser / als die Creatur vnd das Gebew: Item / Was darff ich viel wunders machen des Hauses halben / daß ich noch nicht sehe / so ich nur des Inhabers vnd Besitzers gewiß bin: Ich dancke Gott / daß ich nur des Himmels **HERR** habe / da begnüget mir an / Er wird mir wol einen Sitz im Himmel verschaffen vnd einräumen / wenn ichs gleich jetzt in meinen Kopff nicht bringen kan / ich halte mich an die wort meines Erlösers: In meines Vaters Haus sind viel Wohnungen / wenns nicht so were / so wolt ich zu euch sagen / Ich gehe hin / euch die Stäte zubereiten. Dieser Himmel sol mir gewiß werden / ob ich ihn schon jetzt nicht sehe / wo vnd an welchem ort er sey / was specular ich nach dem Himmel / ist doch in diesem Leben / nach solchen dingen zu fragen / nicht zeit / dieweil kein Auge darvon nichts gesehen / kein Ohre nichts darvon gehöret / vnd nichts darvon in keines Menschen Hertz kommen ist / wie Esaias vnd Paulus lehren.

Johan. 14. v. 2.

Esai. 64. v. 4.
1. Cor. 2. v. 9.

Es kan endlich die obberühete Frag verantwortet werden / warumb König David oder Herr Lutherus nichts nach dem Himmel fragen: 3. Per Astrologicarum speculationum vanitatem. durch die vngewisse vnd verwerffliche Weissagung der Sternseher Kunst.

Es wird das wörtlein Himmel vielmahls gebraucht nicht nur vom Himmlischen seligen wesen des Reichs Gottes / sondern auch vom gestirnten Himmel / an welchem Sonn / Mond vnd alle Sternen leuchten. Nun werden

C ij Leute



Leute gefunden / die sich oft umb den eusserlichen blauen
vnd Sternglantzenden Himmel mehr bekümmern / denn
umb den rechten Himmel der Seligkeit / vnd dasselbige da-
her / daß sie sich vntersehen / aus des Himmels Lauff
nicht allein die Witterung / sondern auch des Menschen
Glück zubteilen. O wie legt mancher so grossen fleiß
an / aus der Gestalt vnd Posits des Himmels zur zeit
seiner Geburt zu erforschen / wie es ihm in seinem gantzen
Leben zutreffen möchte / vnd wenn man denn auff gedan-
cken gereth / Siehe / in dem Planeten bistu geboren / das
vnd das wird dir dadurch angedeutet / so fangen dieselben
an / werden entweder vermessen / vnd bilden ihnen alzu-
grosses Glück ein / oder gerathen in mißtrauen vnd klein-
müthigkeit / fürchten sich in Sachen / da nichts zu fürch-
ten ist. Wenn es also zugehet / so tritt David mit sei-
nem Psalm / vnd der Herr Lutherus mit seiner transla-
tion vnd verteutyschung auff / vnd sagt ein jeder / er achte
sich des Sternguckens nicht: **HERR** / spricht er / wenn ich
nur dich habe / so frage ich nichts nach dem Himmel: Ist
eben so viel geredt: Ich weis / meine Zeit stehet in des
HERRN Händen. Er ist vnser Leben vnd die lenge vn-
sers Alters / wenn ich den **HERRN** habe / der wird mir
wol verschaffen / was mir nützlich vnd gut ist / nach dem Ma-
thematischen / eusserlichen / leuchtenden Himmel vnd der
Planeten Lauff habe ich nicht viel ditzfalls zufragen.

Psal. 31. v. 16.

Deut. 30. v. 20.

Jerem. 10. v. 2.

Vnd diese Rede vnd Meinung wird mit grund der
Schrift geführet / denn Gott der **HERR** saget: Ihr
solt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels / wie
die Heyden sich fürchten. Vnd bey dem Propheten Esaias
spottet

spottet er der jenigen / so aus dem gestirnten Himmel zu
weissagen sich vntersehen: Laß hertreten / saget der
HERR / vnd dir helfen die Weister des Himmels-Lauff /
vnd die Sterngucker / die nach dem Wonden rechnen / was
über dich kommen werde / Siehe / sie sind wie Stoppeln /
die das Feuer verbrennet / sie können ihr Leben nicht er-
retten für den Flammen. Sehet / Meine Beliebte / also
kan man beweisen / daß es in seinem Verstand nicht vn-
recht geredet sey / daß König David vnd der Herr Luthe-
rus in seiner Dolmetschung nur nach Gott / vnd nichts
nach dem Himmel fragen.

Darnach vnter denen dingen / die David nicht
begehret / macht er zum Andern namhaftig Solum, das
Erdreich / vor erst den Himmel / jetzt nun die Erden: Ich
frage nichts nach Himmel vnd Erden / spricht er.
Das lautet abermal seltsam / sol ein Mensch / der Gott
lieb hat / nichts nach der Erden fragen? Ist doch die Erde
des HERRN / sie ist Gottes Fußbank / da man seine
Bottmessigkeit über vns erkennen kan: Ja die Erde ist
voll der Güte des HERRN / die hat Er dem Menschen ein-
gereumet / sie zu ihrem besten zugebrauchen. So hat
mancher Christ sein Liebes auff der Erden / seine Eltern /
seinen Ehegatten / seine Brüder / Schwestern / Kinder /
vnd andere Freunde / sol man denn nach denen nichts fra-
gen? Warumb sagt denn S. Paulus: Wer die seinen
nicht versorget / der ist ärger als ein Heyde / vnd hat den
Glauben verleugnet.

Da ist nun aber leicht zu antworten aus dem vori-
gen. Gott hat freylich dem Menschen den Erdboden ein-
gereumet /

Esai. 47. v. 13.

Psal. 24. v. 1.

Esai. 66. v. 1.

Psal. 33. v. 5.

1. Timoth. 5. v. 8

Psal. 115. v. 16.

Sir. 7. v. 16.

Job. 1. v. 21.

reumet / vnd darauff zeitliche Güter vertrauet / der Him-
mel ist des HERRN / aber die Erde hat Er den Menschenkin-
dern gegeben : Er macht ihnen auch dabey zu sorgen vnd
zuschaffen gnug : Es solt ihm auch ein Mensch lassen sauer
werden / weil er auff dem Erdbodem lebet / wie Sirach
sonderlich denen / die das Land bawen / eingebunden hat /
Ob dir sauer wird mit deiner Nahrung vnd Ackerbau /
das laß dich nicht verdriessen / denn GOTT hats so geschaf-
fen. Aber ein GOTTliebend Herz hat den Erdbodem vnd
alles / was drauff ist / nicht lieber als GOTT den HERRN /
Sondern wenn er GOTT zum Freund behelt / ob ihm
gleich Haus vnd Hoff / Weib vnd Kind / Geld vnd Gut /
vnd der Erdbodem selber genommen werde / so ist er wol
zufrieden / denn er erkennet mit Job / daß es GOTT gege-
ben / Er habe es auch macht wieder zu nehmen : Thut
ihm GOTT schaden am Getreid / nimpt Er ihm sein Haus
durchs Feuer / seine Kinder / Freunde / Eltern durch den
zeitlichen Tod / muß er selber davon / vnd seine Güter an-
dern lassen / je so gedencet er / wenn ich nur GOTT zum
Freund habe / so frage ich nichts nach der Erden / noch
allen irdischen dingen / ich muß es doch einmal dahinden
lassen. So thet ihm jene fromme Römerin / von wel-
cher Basilius schreibet / als ein Heydnischer Kriegemann
sie bereden wolte / den Christlichen Glauben zu verleug-
nen / vmb ihrer Jugend / grossen Guts / vnd ansehnlicher
Freundschaft willen / Valeat vita, sagte sie / pereat
pecunia, famula Christi sum, weg mit Geld / Gut
vnd zeitlichem Leben / ich bin Christi Dienerin / vmb des
zeitlichen willen wil ich ihn nicht vbergeben. Sehet /
das

Das ist Davids meinung / daß er sich alles irdischen
verziehen hat / in betrachtung des Himlischen Guts / so
ihm Gott bereitet hat in Ewigkeit.

U S U S.

Wolan / diesem schönen Exempel sollen wir auch
nachfolgen / vnd sol von einem jeden rechtschaffenem Chri-
sten heißen / wie hie vom David gemeldet wird / I. DE-
UM conitanter diligas, bleibe beständig in der Liebe
gegen Gott / wüdsche dir mit David / vnd sprich:
HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden. Die Menschen wüdschen
ihnen oft viel selzames dinges: Wenn ich nur Gold ha-
be: wenn ich nur meine Scheune voll habe: wenn ich nur
groß Ansehen / Pracht vnd Herrligkeit habe: wenn ich
nur Fleisches- vnd Augenlust habe / vnd der Jugend ge-
brauchen sol / weil sie da ist: Aber nicht also / ein from-
mer Christ spricht mit David: Wenn ich nur dich ha-
be / wer solte mir lieber seyn im Himmel vnd auff Erden /
als du? Was solte mir Himmel vnd Erden ohne dich?
Ach wer Gott hat / dem wird nichts mangeln / vnd wird
gewehret aller seiner Bitte: Wenn demnach GOTT
der HERR manchmal einem frommen Christen ein sehr
hartes erzeiget / vnd leßt ihn erfahren viel vnd grosse
Angst / daß er seufftzen vnd sagen muß: Ich bin zu leiden
gemacht / vnd mein Schmertzen ist immer für mir / So
sol er dannoch sein Hertz von Gott nicht wenden.

Sedencket / Meine Geliebte / an Abraham / der lie-
bete Gott so hertzlich / daß er auff seinen befehl sein Vater-
Land

Luc. 12. v. 18.

1. Johan. 2. v. 16

Sapient. 2. v. 5.

Psal. 23. v. 1,

Psal. 20. v. 6.

Psal. 60. v. 5.

Psal. 71. v. 20.

Psal. 38. v. 18.

Genes. 12. v. 22.

2. Paral. 20. v. 7

Hebr. 11. v. 24.

Land verließ vnd in die frembde zog / ja auch vmb Gottes willen / seines einigen Sohnes nicht verschonen wolte / deswegen ihn auch Josaphat in seinem Gebet Gottes Liebhaber nennet. Was thet Moses? Da er groß ward / wolte er aus liebe gegen Gott nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaon / vnd erwehlete viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden / denn die zeitliche ergötzung der Sünden zu haben / vnd achtete die Schmach Christi für grösser Reichthumb / denn die Schätze Egypti / denn er sahe an die belohnung. Das heist / Wenn ich nur dich habe / 1c.

Judic. 5. v. 31.

Psal. 145. v. 20.

Roman. 8. v. 28.

o wol denen mitten in ihrem Creutz / so den HERRN ihren Gott beständig lieb haben. Denn die den HERRN lieb haben / müssen seyn wie die Sonne / wenn sie auffgeheth in ihrer Macht / sagt Barac. Der HERR behütet alle / die ihn lieben: Denen / die Gott lieb haben / muß alles zum besten dienen / sagt S. Paulus.

Psal. 116. v. 9.

2. DEO soli confidas. Setze dein vertrauen einig vnd allein auff Gott / vnd sprich abermal mit David: HERR / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Das ist / Himmel vnd Erden sind zwar herrliche vnd schöne Werck / welche mich erlustigen / so oft ich sie ansehe / ich gleube auch / daß ich wandeln werde im Lande der Lebendigen für dem HERRN: Aber doch können sie mich nicht selig machen / es ist auch darinne keine Creatur / weder Engel noch Menschen zu finden / die mich trösten / vnd aus der Noth reissen köndte. Darumb setze ich mein vertrauen einig vnd allein auff Gott / der kan vnd wil erretten / alle die zu Ihm treten: Steckt

Steckt nun ein frommer Christ in Leibesnoth / O er suche
nicht hülffe bey den Creaturen / sie seyen droben im Him-
mel / oder hienieden auff Erden / sondern bey Gott allein.
Bedenckt was Esaias sagt: Abraham weis von vns nicht /
vnd Israel kennet vns nicht / du aber HERR bist vnser
Vater vnd Erlöser / von Alters her ist das dein Name.
Verflucht ist hingegen der Mann / der sich auff Menschen
verlest / vnd Fleisch für seinen Arm helt / vnd mit seinem
Hertzen vom HERRN weicht. Überfellt einen Chri-
sten innerliche Seelen-Angst vnd Anfechtung / er geden-
cke / niemand im Himmel vnd auff Erden kan mir helfen /
als Gott alleine / der selber saget: Wendet euch zu mir /
so werdet ihr selig aller Welt Ende. Derowegen so seuff-
tze er mit gantzem vertrauen / vnd spreche: Bedencke
HERR an deine Barmhertzigkeit / vnd an deine Güte / die
von der Welt her gewesen ist / etc. Kompt ein Christ in
Todesnoth / da kan ihm weder Himmel noch Erden helf-
fen / er setze aber nur sein vertrauen auff Gott vnd sage:
Ich habe einen Gott der da hilfft / vnd einen HERRN
HERRN / der vom Tode erretten kan. Derowegen so
hoffet auff den HERRN allezeit / lieben Leute / schüttet
ewre Hertzen für Ihm aus / Gott ist vnser zuberficht / ver-
mahnet König David. Wer Gott vertraut / hat wol
gebawt / im Himmel vnd auff Erden / wer sich verlest /
auff Jesum Christ / dem muß der Himmel werden. Die
Ihm vertrauen / die erfahren / daß Er treulich helt / vnd
die treu sind in der Liebe / lesset Er ihm nicht nehmen.
Wer ist jemals zu schanden worden / der auff Ihn gehoffet
hat? Besegnet ist der Mann / der sich auff den HERRN
S ij verlest /

Esai. 64. v. 16.

Jerem. 17. v. 5.

Esai. 45. v. 22.

Psal. 25. v. 6.

Psal. 68. v. 21.

Psal. 62. v. 9.

Sapient. 3. v. 9.

Sir. 2. v. 11.

Jerem. 17. v. 7.

verlest / vnd der HERR seine Zuberficht ist / der ist wie ein
Baum gepflantzet / vnd am Bach gewurtzelt / denn ob
gleich eine Hitze kömpt / fürchtet er sich doch nicht / sondern
seine Bletter bleiben grün / sagt der Prophet Jeremias.

3. DEO te patienter subicias, vnterwerff dich
dem HERRN deinem GOTT in gedult / wie König David /
der alhier saget: HERR / wenn ich nur dich habe / so
frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Meine
Angst vnd Noth ist zwar sehr groß / aber wiltu / daß ich
das Creutz noch lenger tragen sol / wol zufrieden / aus
vngedult wündsche ich mir nicht den Tod / ich begehre auch
nicht eher in Himmel / als es dir gefelt: Ist denn mein
Stündlein verhanden / vnd du wilt mich auflösen / wol-
an / dein will gescheh HERR GOTT zugleich / auff Erden
wie im Himmelreich / der Erdkreis sampt seiner schönheit
vnd allem Reichthumb / sol mich nicht zurück halten /
wenn ich nur dich habe / so frage ich nach diesem allen
nichts. O der schönen Gedult! Ach / wie mancher
Mensch / wenn ihn schmerzten vnd noth überfellt / wird vn-
gedültig / wie Elias einen solchen fehltritt that / als ihm
Gesabel den Tod geschworen / satzte er sich vnter eine
Wacholder / bat / daß seine Seele stürbe / vnd sprach: Es
ist gnug / so nimb nun HERR meine Seele / ich bin nicht
besser / denn meine Väter. Wir aber sollen es machen /
wie König David sagt / Wenn ich nur GOTT zum
Freunde habe / so wil ich mich gerne zufrieden geben / mei-
ne Angst vnd Noth sey so groß als sie wolle / Wenn ich
HERR nur dich habe / so wirstu mich wol heraus reis-
sen / zu Ehren setzen / vnd mich mit langem Leben sättigen /
vnd

1. Reg. 19. v. 4.

psal. 91. v. 15.

vnd mir dein Heil zeigen. Das Dritte / so vns alhier
zubetrachten fürgehalten wird / ist

III. Davidis refectio, das kräftige Labfall / mit
welchem sich König David in seiner Angst auffgerichtet
vnd erquicket hat. Davon spricht er im verlesenen Text
ferner also: Du bist allezeit meines Herzen Trost
vnd mein Theil. Nicht vnbillich möchte jemand fragen/
ist es denn auch rathsam / sich der Welt vnd alles zeitlichen
begeben / vnd allein Gott anhangen? Wenn man Gott
allein begehret / kan man auch damit gnugsam versehen
vnd versorget seyn? Die Welt-Kinder machen ihnen mit
vielen Freundschaft / richten mit etlichen verbündnis
auff / damit / wenn ja der eine nicht hielt / sondern brüchig
würde / sie sich an die andern halten köndten. Were es
nun nicht ein dieng / daß man neben Gott im Himmel /
noch etwas anders an sich zöge / da man sich im Nothfall
darauff verlassen köndte? Auff solchem Einwurff gibt
David zur antwort im 118. Psalm: Es ist besser auff den
HERRN vertrauen / denn sich verlassen auff Menschen.
Vnd in dem Ersten Gebot des Gesetzes Gottes werden wir
auch allein an Gott den HERRN gewiesen / daß wir
denselben vber alle ding fürchten / lieben vnd vertrauen
sollen. Diweil aber Fleisch vnd Blut möchte durch
etwas irre gemacht / vnd von diesem vertrauen abgewen-
det werden / da vns nemlich in der Anfechtung einfellet / Si-
he / solte es Gott auch gut meynen mit mir / Er lest mich
Kranck werden / ja oft gar verschmachten vnd sterben /
wie köndte ich mich gleichwol dem allein ergeben / vnd

D iij

Ihm

Psal. 118. v. 8.

Prov. 18 v. 10.

Ihm in die Hände sehen / der mich so in nöthen stecken lest /
vnd dem Tode übergiebet? Dieser gefehrlichen An-
fechtung begegnet nun König David in diesen Worten /
wenn er spricht: Wenn mir gleich Leib vnd Seele ver-
schmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Her-
zen Trost vnd mein Theil. Zeiget hiermit an / daß
seye sein kräftigstes Labfall / daß der HERR seye i. Cor-
dis sui consolatio, seines Herzens Trost. In der
Heiligen Sprach stehet hie das wörtlein P^{m} , Petra, ru-
pes, du bist mein Fels vnd unbeweglich Fundament /
darauff ich bestehe / dahin ich mich salvire, wenn es an
Wind vnd Regen / Sturm vnd Ungewitter gehen wil.
Verglechet sich also einem Taublein / welches herum
fliegen vnd seine Nahrung suchen muß / daß siehet ihm zeit-
lich aus / wo etwa Steinklüfte seyn / zu dem fleucht es in
dernoth / bis das Wetter fürüber ist: Also hat ihme
David außersuchen den Namen Gottes / der ist ein festes
Schloß / der Gerechte fleucht dahin vnd wird beschützet.

2. Coelestis hæreditatis portio, der Antheil am
Himlischen Erbtheil / Du bist auch mein Theil. In
der Heiligen Sprach stehet hie das wörtlein P^{m} , das ist /
mein Antheil / Loß / Sort vnd Erbschaft. Vergleicht
sich also König David einem armen Waislein / das nun
von Vater vnd Mutter verlassen ist / da wil er von dem
HERRN auffgenommen seyn / vnd spricht / Du bist
mein Theil. Das ist / ich büsse nichts ein / vnd verliere
nichts bey diesem HERRN / denn wenn ich schon die Welt
vnd in derselben Haß vnd Hoff / gewonnene vnd ererbte
Güter verlasse / so habe ich doch einen solchen HERRN er-
wehlet /

wehlet / der mirs hundertfeltig im ewigen Leben / da vn-
ser bestes Erbe ist / wieder einreumen kan / vnd auch erstat-
ten wird / Ja / du HERR mein Gott / bist selbst mein
Erbtheil / du bist mein bester Schatz / vnd Reichthumb /
wenn ich dich habe / so habe ich in vnd mit dir alles / an
diesem Theil genüget mir in alle ewige Ewigkeit.

U S U S.

Diß last vns nun auch in vnsern Nutz anwenden
vnd gebrauchen / daß wir nemlich auch vor allen dingen /
vnd in allen nöthen vnd Anfechtungen / Gott den HERR
für vnsero Hertzens Trost halten / Gott / du / du
bist mein Trost / du bist der Fels meines Hertzens / da
bin ich sicher / da bin ich wol verwahret. Daher spricht
König Salomon: Wer fromb ist / der bekömpft Trost
vom HERRN. Vnd der Todkranke Hiskias sagte nach
erlangter Gesundheit: Siehe / vmb Trost war mir sehr
bange / du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenom-
men / daß sie nicht verdürbe. Ingleichen sagt hiervon der
Prophet Jeremias: Ach HERR du bist der Trost Isra-
el vnd ihr Nothhelffer. Da die Leute zu Bethulia in euf-
serster Feindesgefahr starcken / vnd als arme Trostlose
Leute nicht wusten / wo aus noch ein / da weisete sie die
fromme Judith zu diesem HERRN / vnd sprach: Wir
kennen keinen andern Gott / ohn den HERRN allein /
vnd wollen mit Demuth von ihm Hülffe vnd Trost war-
ten. Vnd eben darumb wird Er auch genennet ein Gott
des Trostes. Leidet nun ein frommer Christ auch
grosse Noth / vnd stecket im Creutz biß über die Ohren /
wolan /

Prov. 12. v. 2.

Esai. 38. v. 17.

Jerem. 14. v. 8.

Judith. 8. v. 19.

Roman. 15. v. 5.

2. Cor. 1. v. 3.

Roman. 5. v. 3.

Proverb. 3. v. 11.

Apocal. 3. v. 19.

Eesai. 60. v. 10.

Eesai. 43. v. 25.

Eesai. 1. v. 18.

Ezech. 37. v. 12.

Johan. 6. v. 40.

Colos. 1. v. 12.

wolan / er wende seine Augen hinauff gen Himmel / da wohnet der / welcher sein vnd aller Betrübten Trost ist / der wird ihn mit seinem krefftigen Trostwort dermassen stercken vnd ergötzen / daß er mit S. Paulo wird sagen können: Wir rühmen vns der Trübsal. Ach sehet doch / wie köndte ein Christ im Creutz verschmachten / wenn ihm Gott / der sein Trost ist / diese Edle Trost-Sprüchlein in sein Hertz leget: Welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige Ich: In meinem Zorn habe Ich dich geschlagen / vnd in meiner Gnade erbarme Ich Mich wieder vber dich. Wil ein Christ für Herzens Angst vnd innerlicher Anfechtung seiner Sünden wegen verschmachten / Siehe / Gott ist sein Trost / der redet ihn mit diesen lieblichen Trostworten an vnd spricht: Ich / Ich tilge deine vbertretung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht: Vnd wenn ewre Sünde gleich Blutroth ist / sol sie doch Schneewis werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden. **Trawresum** Tod / vnd wilst verschmachten wegen der künfftigen verwesung deines Leibes: Ey Gott ist dein Trost / der sagt: Ich wil ewre Gräber auffthun / vnd euch mein Volck aus denselben heraus holen: Vnd Christus spricht: Ich wil sie aufferwecken am Jüngsten Tage. Sonderlich aber sollen wir des wörtleins Theil oder Erbtheil / du **HERR** bist mein Theil / nimmermehr vergessen / denn es siehet vbermal weit vmb sich / es lehret vns / wenn wir Gott haben / so haben wir auch das Erbtheil des ewigen Lebens / das ist das Erbtheil der Heiligen im Reich: Wie sich David auch droben dieses grossen Erbguts hoffentlich gerühmet

met hat / wenn er sagt: Daß Loß ist mir gefallen auff
liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden. Psal. 16. v. 6.

Freyllich ist es ein schönes vnd herrliches Erbtheil:
Propter pretiositatem, weil es sehr thewer zu wege ge-
bracht ist / denn wir sind thewer erkauft / nicht mit ver- 1. Cor. 6. v. 20.
gänglichen Gold oder Silber / sondern mit dem thewren 1. Petr. 1. v. 18.
Blut Christi / als eines vnbeslecktem Lammes erlöset:
vnd dieses Lösegeld ist nicht nur allein zu vergebung vnse-
rer Sünde vnd bezahlung der Schulden / sondern auch zu
erlangung des ewigen Erbguts außgeleget worden.

Schön ist es Propter vicinitatem, denn es hat
gute Nachbarschaft. In zeitlichen fällen gilt das Gut
jimmerzu mehr / vnd wird höher geachtet / daß vnter gu-
ten Leuten lieget / denn daß jenige / so an zwickische böse
Nachbarn grentzet. Daher Themistocles, ein Grie-
chischer Kriegs-Obrister / als er sein Gut feilbothe / auß-
drücklich melden ließ / neben andern bequemlichkeiten hette
es auch einen guten Nachbarn. Vnd die Schrift sagt Sir. 25. v. 1.
selbst / Es sey der drey schönen Diengen eins / wenn die Nach-
barn sich lieb haben. Diese Glückseligkeit nun wird auch
vnser ewiges Erbe betreffen / daß wir die Heiligen Engel
vnd Musserwehltten zu Beywohnern haben werden jimmer
vnd ewiglich.

Es wird ein fürtreffliches schönes Erbgut seyn
Propter durationem, daß es nimmermehr vergehen
wird. Nahas / der König der Kinder Ammon starb / 2. Sam. 10. v. 4.
vnd sein Sohn Hanon ererbte das Königreich / da er sich
aber an den Königlichen Besandten Davids vergriffen
hatte / verlohrt er alles / was er ererbet hatte. König
E Salo-

1. Reg. 12. v. 16.

Psal. 23. v. 1.

Psal. 34. v. 11.

1. Petr. 1. v. 3.

Salomo ließ seinem Sohn Rehabeam ein mächtig groß Erbtheil / aber er ward schnell darvon entsetzet. Dieses Erbtheil / daß wir an Gott vnd bey Gott haben / bleibet immer vnd ewiglich. Verleuret nun einer bey jetziger bedrängnis vnd Verfolgung durch Krieg vnd verheerung Haub vnd Hoff / vnd alles was er hat / Ey / er schawe nur zu / daß er Gott zum Freunde habe / so wird ihm nichts mangeln an irgend einem Gut: Der ist vnser bestes Erbtheil / daß vns kein Tyrann rauben kan / der wird vns zu sich in Himmel nehmen / vnd vns das ewige Erbgut / das vns Christus Jesus durch sein Blut vnd Tod erworben hat / einreumen / von welchem Petrus redet mit diesen schönen Worten: Gott hat vns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren / zu einer lebendigen hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem vndergänglichem / vnd unbeflecktem / vnd unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel.

PERSONALIA.

Der von hat vns nun zu diesem mal zu reden vrsach vnd Anlaß gegeben diese vnser in Gott selig verstorbene liebe Wittschwester / nemlich / die weyland Erbare vnd Viel Ehren Tugendreiche Frau Anna AlmEndin / geborne Wöringerin / von dero Gebürt / Leben vnd Wandel / Christenthumb / Kranckheit vnd seligen Abschied wir auch kurtze meldung thun wollen.

Sie

Sie ist von Gottseligen Ehrlichen Eltern gezeuget
vnd zur Welt geboren / Anno 1574. den 11. Septemb.
frühe zwischen 3. vnd 4. Uhr / alhier zu Dresden.

Ihr Vater ist gewesen der weyland Ehrenveste
vnd Kunstreiche Herr Friderich Höringer / Churf. Sächs.
gewesener HoffOrganist / seliger. Ihre Mutter / die
weyland Erbare vnd Viel Tugend same Frau Barbara /
des weyland Ehrenvesten / Wolgelahrten / vnd Wolwei-
sen Herrn Johann Schultzens / seligen / Churf. Sächs.
gewesenen Amptschössers zum Hohnstein vnd Rathver-
wandten zu Pirna / nachgelassene Tochter.

Diese ihre liebe Eltern haben sie nun bald nach der
Geburt / vnd zwar stracks folgenden Sontags / in der
Kirchen zum Heiligen Creutz alhier dem HERRN Chri-
sto durch das Sacrament der Heiligen Tauff einverleiben
vnd Annam nennen lassen. Sie auch nachmahl von ju-
gend auff zur wahren Gottesfurcht / Zucht / Erbarkeit
vnd allen Jungfräwlichen Tugenden ermahnet / vnd in
denselben streng auffgezogen: Welcher ihrer lieben seli-
gen Eltern trewhertzigen Vermahnungen sie auch Kindli-
chen gehorsamb geleistet / sie geehret / gefürchtet / geliebet /
vnd sich also bezeüget / daß mehrerwehnte ihre Eltern wie-
derumb bewogen worden / sie höchstes vermögens zuver-
sorgen / vnd als eine fromme / wolerzogene / gehorsame
Tochter hertzlich zu lieben.

Es ist aber die liebe selige Frau AmEndin zeitlich /
wie alle rechtgleubige Kinder Gottes erfahren müssen / in
die Creutzschule von Gott geführet worden. Denn ein
hartes hat ihr Gott erzeiget / wenn Er ihr Anno 1580.

E ij

den

1. Cor. 10. v. 13.

den 27. Junij / Abends zwischen 9. vnd 10. Uhr ihren lieben Vater / seligen / durch den zeitlichen Tod hinweg genommen / vnd sie also zu einem armen Waislein gemacht. Dargegen aber hat Er / als ein getreuer Gott / der niemand mehr aufferlegt / als er ertragen kan / ihr noch ihre liebe Mutter dazumal erhalten / die sie nichts weniger / als bey des Vaters lebzeiten geschehen / in aller Zucht vnd Vermahnung zum GERRON vollend aufferzogen / also daß sie von männiglich als ein wolgezogenes Kind ist geliebet vnd geehret worden.

Anno 1600. den 2. Decemb. hat sie sich durch Gottes schickung in den Heiligen Ehestand begeben mit dem Ehrenvesten vnd Ehrenwohlgeachten Herrn Georgio AlmEnden / Churf. Durchl. zu Sachsen wolverordnetem Ruchschreibern vnd dessen Vorraths-Innhabern vnd Verwaltern / nunmehr seligen / mit welchem sie 17. Jahr weniger 14. Wochen / eine Christliche / friedliche vnd fruchtbare Ehe besessen / auch von dem Allerhöchsten mit 5. Kindern / als 2. Söhnen vnd 3. Töchtern gesegnet worden / von denen die Eltiste Tochter Anno 1632. den 4. Martij / Abends zwischen 5. vnd 6. Uhr selig verstorben / vnd also ihr in der Seligkeit vorgangen: An dem Eltisten Sohn aber / dem Ehrenvesten vnd Wolgelahrten Herrn M. Johann-Friderico, hat sie grosse Ehre vnd freude erlebt / als welcher vor etlichen Jahren zu Wittenberg den Gradum Magisterij mit ruhm erlanget hat.

Wie sie aber nun zuvor / bey Absterben ihres seligen Vaters / zum armen Waislein worden / Also muste sie auch den kläglichen vnd erbärmlichen Witwenstand erfahren /

fahren / in dem der Allerhöchste ihr / Anno 1617. den 23.
Augusti / Sonnabends frühe 3. Viertel vff 5. Uhr / ihren
stztgedachten hertzlieben Herrn durch den zeitlichen Tod
von der seiten hinweg gerissen / vnd sie also in den betrüb-
ten Witwerstand versetzt hat.

Darbey ist es noch nicht blieben / sondern sie hat
ferner ein grosses betrübnuß vberfallen / in dem ihre liebe
Mutter / Anno 1621. den 15. Martij / Abends zwischen 5.
vnd 6. Uhr / auch selig verstorben / vnd sie also niemand
mehr zu haben vermeinet / der sich ihrer in ihrem einsamen
Witwenstande / darinnen sich manchemal allerley wieder-
wertigkeiten zuereugnen pflegen / annehmen würde. Daß
sie also freylich mit dem David in manchem schwerem
Creutze gesteckt / welches sie nicht allein eusserlich / son-
dern auch innerlich dermassen gedruckt / daß sie nicht an-
ders vermeinet / es würde ihr vnter solcher Last / auch /
wie David hier klaget / Leib vnd Seel verschmachten müs-
sen. Gott aber / der ein Vater der Waisen vnd ein
Richter der Witwen zu seyn / sich in seinem Wort gnedigst
erkläret / hat sie in ihrer noth nicht stecken lassen / sondern
sie anderweit erfreuet / in dem er Anno 1623. den 24. No-
vembriß / ihre liebe Tochter / die damals Erbare vnd
viel Tugendsame Jungfraw Dorotheen / mit dem Eh-
renvesten vnd Ehrenwolgeachten Herrn Johann Rotten /
Churf. Durchl. zu Sachssen wolverordnetem Reise-Cam-
merschreibern verhelichen lassen / welchen sie gleich vor
ihren Stecken vnd Stab / vnd zeitlichen Schutz gehalten /
der sich auch ihrer trewlich angenommen / ihr mit allem
Kindlichen Behorsamb vnd Ehrebetung begegnet / sie
E iij als seine

Psal. 68 v. 6.

als seine leibliche Mutter geliebet / Also / daß sie lauter
frewd vnd wonne an ihm gehabt / vnd seines trewen Bey-
standes biß in ihren seligen Tod jederzeit fruchtbarlich ge-
nossen. Daher sie dann zum öfftern dieser Wort sich ver-
lauten lassen / sie wolte diese Kindliche Treu / so er ihr
erwiesen / nimmermehr vergessen / sondern in Ewigkeit
vor Gott vnd allen Außerwehlten rühmen.

Vnd weil sie den Herr gefürchtet / geehret / vnd
stets vor Augen gehabt / so hat sie Gott der Herr auch
wiederumb geehret / vnd zur Grossmutter werden / vnd
Kindes Kinder / nemlich ein Söhnlein vnd Töchterlein
von jetztgedachter ihrer lieben Frau Tochter / sehen vnd
erleben lassen / an welchem / weil sie sonderlich bald in ih-
ren Kindlichen Jahren sich mit beten / fleissigen lernen
vnd Kindlichem gehorsam so wol angelassen / sie jederzeit
in ihrem Alter grosse Frewde vnd Trost gespüret vnd ver-
mercket. Weil nun gedachter ihr Herr Eydmann anstzo
mit der Durchlachtigsten Churfürstin vnd dero Churf-
jüngern Princessin in Dennemarck verreiset / wolle der
Barmhertzige Gott ihn nicht allein zu Wasser vnd Land
für allem Unfall beschützen / vnd frisch vnd gesund wiede-
rumb zu den seinigen verhelffen / sondern auch ihn vber die-
ser trawrigen Post trösten / vnd ferner ihn / sampt seinem
lieben Weib vnd Kindern / vnd andern nahen angehör-
igen / wie auch der nachgelassenen Jungfrauen Tochter
Elisabethen / für allem vnfall vnd Hertzelenleid gnediglich
behüten vnd bewahren.

Ihr Leben vnd Christenthumb belangende / so ist
sie / wie männiglich bewust / ein recht frommes / Christli-
ches / Ehrliebendes / vnd gegen die Nothleidenden gutthe-
tiges /

tiges / barmhertziges vnd diensthaftiges Weib gewesen.
Aus der Sündenzahl ist sie zwar nicht auszuschliessen /
denn es ist kein Mensch auff Erden / der guts thut / vnd nicht
auch sündige / welches sie auch erkennet / vnd derowegen
oft vnd vielmals Gott vmb gnedige vergebung fleissig
gebeten: Gleichwol aber hat sie sich vor eusserlichen gro-
ben Sünden / so viel ihr Menschlich vnd möglich gewesen /
rechtschaffen gehütet / sich eines Erbar / eingezogenen
stillen Wandels beflissen / vnd sonderlich in ihrem 18.
Jährigen Witwenstand die Vorschrifft S. Pauli in gute
acht genommen / da er sagt: Welche eine rechte Witwe
vnd einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auff Gott / vnd
bleibet am Gebet Tag vnd Nacht: Inmassen sie auch
ihre sonderliche lust an Gottes Wort gehabt / dasselbe bey
öffentlichen Zusammenkunfften / sonderlich auch in den
ReichPredigten / zuhören / zu Hauß aber ihre meiste zeit
mit lesen in der Bibel / HaußPostill / vnd andern guten
Büchern / mit singen vnd dergleichen Christlichen üben-
gen zugebracht / vnd also ihrem gantzen Hause mit gutem
Exempel vorgangen. Insonderheit hat sie sich jeder-
zeit hertzlich getröstet des Hochthetoren werthen Verdien-
stes ihres Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / des-
sen Hochwürdiges Abendmahl zu sterckung ihres Glau-
bens zum öfftern / inmassen in ihrer wehrenden Kranckheit
vor 10. Wochen / vnd jetzo nur 2. Tag vor ihrem seligen
Abschied / auff ihrem Todbette geschehen / mit grosser An-
dacht gebraucht / vnd sich hertzlich gefrewet vnd Gott in-
niglich gedancket / daß sie mit Gott wiederumb außgesöh-
net worden.

Eccles. 7. v. 21.

1. Tim. 5. v. 5.

Ihren

Ihren Glauben hat sie auch durch gute Werck
leuchten lassen / daher ihrem Nothleidenden Liebhesten mit
Rath vnd That beygesprungen / ihme die hülffreiche Hand
geboten / vnd von dem / was ihr Gott aus seinem milden
Segen bescheret / den Armen gerne vnd willig gedienet /
also / daß sie noch von vielen wird künfftig vermisset wer-
den. In Summa / abermals nach dem Exempel des
lieben Davids hat sie auch mitten in ihrem Creutz Gott
den Herrn standhafftig geliebet / all ihr vertrauen auff
Ihn allein gesetzt / Ihn lieber gehabt / als Himmel vnd
Erden / vnd sich Ihme in gedult vnd demut gantzlich erge-
ben.

Ihre Kranckheit vnd seligen Abschied belangen-
de / so hat sie sind ihres Herrn seligen Tod wenig gesunder
stunden gehabt / stetswehrende grosse beschwerung am
Haupt empfunden / doch hat ihr Gott gleichwol noch so
viel kräfte verliehen / daß sie zur Kirchen gehen / vnd des
Gottesdienstes abwarten können: Bis am verflommenen
27. Julii / sie aus grossen Schmerzen gar Lagerhafftig
worden. Denn do hat sie der Allerhöchste mit einer
vnerhofften grossen Schwulst belegt / welche sich nach-
mahls alle zusammen in den rechten Schenckel gesencket /
welcher folgendts auffgebrochen / vnd ein solcher vnheilsa-
mer Schaden daraus worden / den sie mit in die Gruben
nehmen muß. Ob man nun wol allerley Mittel / zu wie-
derbringung der Gesundheit / vnd heilung des grossen
Schadens / angewendet vnd gebrauchet / sichs auch an-
fangs ziemlich wol angelassen / so ist doch vber verhoffen
der Schaden bald an einem andern ort wiederumb auffge-
brochen /

brochen / worauff denn grosse mattigkeit sich ereignet /
vnd bald hie / bald da / neue Schwulst befunden: Vnd
weil sie vermercket / daß die Mattigkeit von Tage zu Tage
zu / vnd die Leibeskräfte je mehr vnd mehr abnehmen /
vnd dannenhero nichts anders zuschliessen / als würde der
liebe Gott sie ihrer Schmertzen einmal entledigen / vnd
sie von dieser argen bösen Welt zu sich nehmen (wie sie
denn darnach von hertzen geseuffzet / auch 4. Tag vor ih-
rem seligen Abschied mit auffgehbenen Händen gebeten /
daß der liebe Gott sie kommenden Michaelis Tag mit al-
len heiligen Engeln im Himmel wolte halten vnd feyren
lassen) als hat sie am verschieenenen Sonntag / den 28.
Septemb. ihren Beichtvater Herrn M. Eusebium, zu
sich erfodern lassen / demselben an Gottes stat ihre Sün-
de gebeichtet / vnd derselben vergebung hertzlich begehret /
sich auch darauff mit dem waren Leib vnd Blut ihres Er-
lösers vnd Seligmachers Jesu Christi / zu dessen versiche-
rung speisen vnd trencken lassen. Weiln aber aus grosser
Mattigkeit die Sprache sich in etwas verlihren wollen /
ist ihr nicht allein durch gedachten ihren Herrn Beichtva-
ter / sondern auch durch ihre liebe Fraw Tochter zugeruf-
fen worden / ob sie auff ihren Herrn vnd Heyland Je-
sum Christum / ihrem gethanen Bekentnis nach / leben
vnd sterben wolte / hat sie solches vnterschiedliche mahl mit
ja / vnd endlich mit einem thieffen seufftzen bekräftiget /
vnd als man mit lesen / beten vnd singen fleissig angehal-
ten / vnd der gewöhnliche Kirchen Segen über sie gespro-
chen worden / ist sie darauff am verschieenenen Dienstage
nach Wittage / 2. Viertel auff 6. Uhr / in beysein vieler
from-

Ⓔ

from-

frommer Christen / sanfft vnd selig / ohne einige vngewende oder Fingerzucken / in Christo Jesu eingeschlaffen / nachdem sie in dieser Welt 61. Jahr / 2. Wochen / 5. Tage / 14. vnd eine halbe Stunde gelebet hat.

Was ist nun das kräftige Cordial vnd Balsal gewesen / damit unsere selige Frau AmEndin ihre abgemattete Seele vnter allen Trübsal / ja auch letztlich in ihrem Tod erquicket hat? Nichts anders / als Gottes süßer wolschmeckender Trost / vnd das reiche gewisse Erbtheil im Himmel / da sie bey Gott / mit Gott / vnd für Gott stehen vnd sich erfreuen wird Ewiglich. Inmassen sie dann der Seelen nach solches allbereit würcklich empfindet. Vnter des verleyhe Gott ihrem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd an dem lieben jüngsten Tage / welcher gar nicht ferne mehr seyn kan / eine fröliche Auferstehung zu dem Ewigen Leben.

Solche Hoffnung wolle Gott auch selbst durch Krafft des Heiligen Geistes in den hinterlassenen Leidtragenden Kindern / Herrn Eydmann / vnd KindsKindern / sampt andern nahen Aunderwandten / vnd vns allen / pflantzen vnd erhalten / daß Er auch unsers Hertzens Trost vnd schönes Erbtheil sey. Welches / daß wir es / mit gegenwertiger unserer Christlichen Witschwester / zu seiner zeit würcklichen empfangen vnd besitzen mögen immer vnd ewiglich / Das wolle vns allen mit ewigen Gnaden geben vnd verleyhen / Gott Vater / Sohn vnd

Heiliger Geist / Hochgelobter Gott

in alle Ewigkeit /

AMEN.

Ka 466 QK

Pon Za 466, QK

ULB Halle

3

003 876 233







Z a
466

...ige Herr des Königs
...pheten Davids /
... Vers des 73. Psalms:
...abe / so frage ich nichts
...nd Erden / ic.
...r Leichbestattung

und Viel Lieb-
reichen Frauen

JEQ /

13.

n / und Ehrenvolgeachten
...hurf. Durchl. zu Sachsen wol-
...nd dessen Vorraths-Inhabers
...r / nachgelassener Wittib:

... Des 1634. Jahrs / nach
... / sanfft und selig in Christo Jesu
...tober. war der 18. Sontag nach
...bey Wolckreicher versammlung
...chen ist beygesetzt
...den:
...ehren in Truck übergeben
...urch

entium, Halberstadensem,
...bestaltem Hoff Predigern.

